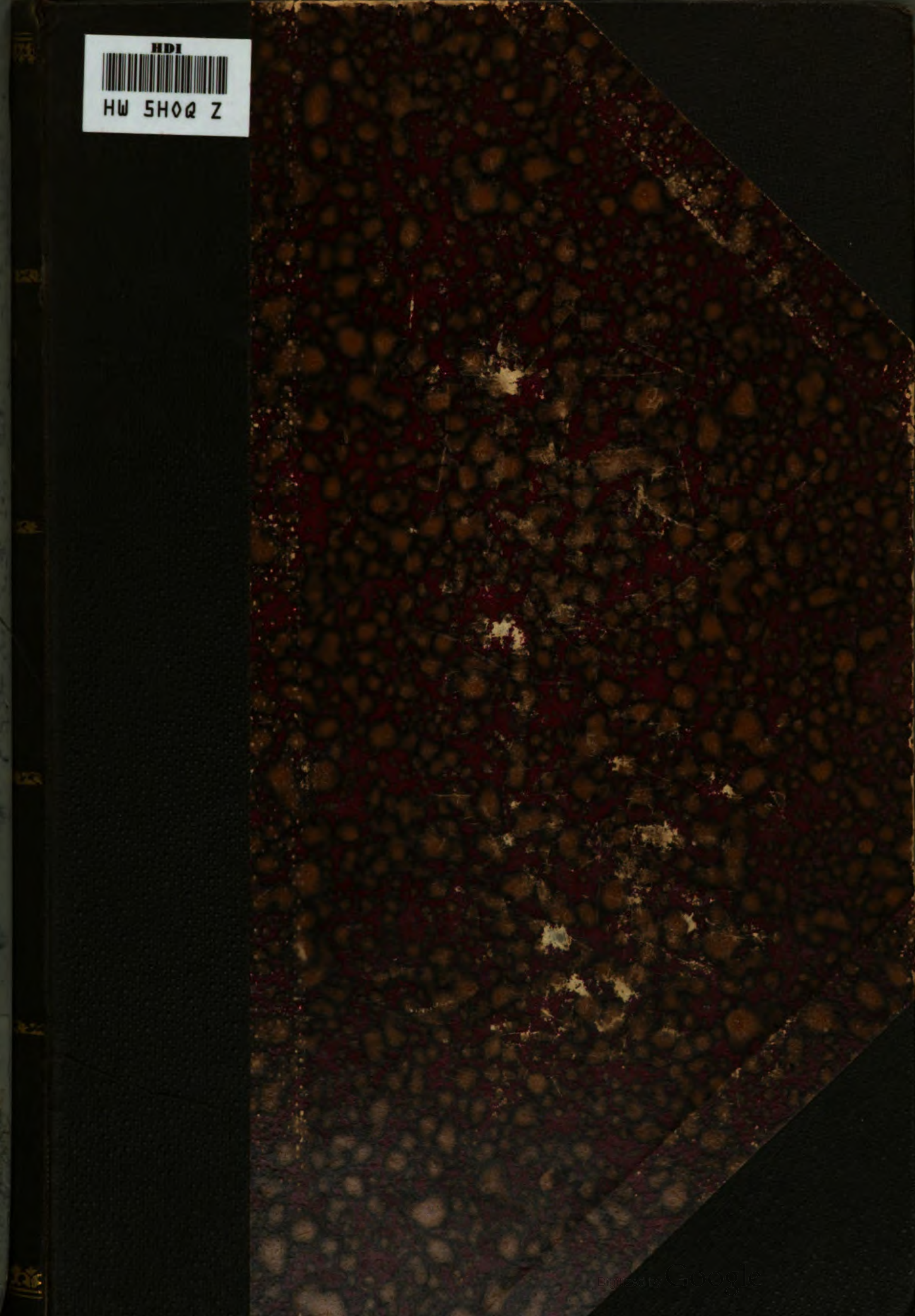
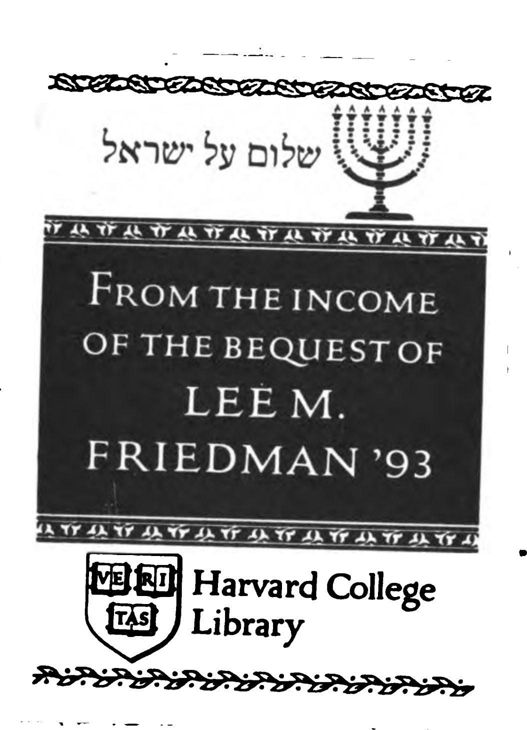



HDI
HW 5HOQ Z


שלום על ישראל
FROM THE INCOME
OF THE BEQUEST OF
LEE M.
FRIEDMAN '93
VE RI
TAS
Harvard College
Library



Joh. Andr. Eisenmenger's,

weiland Professors der Orient. Sprachen an der Universität Heidelberg,

Entdecktes Judentum.

Das ist:

Wortgetreue Verdeutschung der wichtigsten Stellen des **Talmuds** und der sonstigen, den Christen zu einem großen Teile noch ganz unbekannten, **hebräisch-rabbinischen** Litteratur, welche einen sicheren Einblick in die jüdische Religions- und Sittenlehre gewähren.

Zeitgemäß überarbeitet und herausgegeben

von

Dr. Franz Xaver Schieferl.

Motto: „Einer, der die Bibel ohne die Mischna und den Talmud liest, der gleicht jemandem, der keinen Gott hat."
Schåare Zedek. S. 9, Abs. 3.

Dresden 1893,
Verlag von Otto Brandner.

Vorwort.

Die deutsche Litteratur besitzt in Eisenmengers (er starb als Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Heidelberg 1704) „Entdecktem Judentum" ein Werk, welches einzig in seiner Art dasteht; denn die Horae hebraicae et talmudicae des Joh. Lightfoot († 1695) wollen nur das Neue Testament erläutern. Eisenmengers Werk dagegen, welches das Ergebnis neunzehnjährigen Fleißes ist, umfaßt nicht nur den Talmud, sondern auch zahllose rabbinische Schriften.

Aber das Originalwerk ist schwer zugänglich geworden. Seit 1711, wo die Freigebigkeit eines Königs in Preußen die Herausgabe ermöglichte, ist kein Neudruck mehr erfolgt, und so wissen viele nicht einmal, welch' ein Schatz in den öffentlichen Bibliotheken begraben liegt. Ihn heben zu helfen, ist der Zweck dieses Buches.

Der Überarbeiter hat den hebräischen Text, welchen Eisenmenger mit großer Gewissenhaftigkeit stets beigefügt hat, fortgelassen. Ebenso ist die oft breite und umständliche Darstellung, wie sie im Geiste jener Zeit lag, vereinfacht, sind Kapitel von untergeordnetem Interesse ausgeschieden worden. Obscöne Stellen wurden, soweit es die wissenschaftliche Genauigkeit nur irgend zuließ, gemildert.

Das Buch giebt einen Einblick in die rabbinische Theologie, wie man ihn nirgends besser gewinnen kann. Sowohl die spitzfindige Methode der Schriftauslegung lernen wir kennen, welche sich in erster Linie Sündenerkenntnis und Buße vom Leibe zu halten weiß, um ungezügelt gemeinem Sinnengenuß zu fröhnen, sondern auch eine Sittenlehre, welche schrankenlose Ausbeutung der Christen lehrt, legt Eisenmenger in meisterhaft gewählten Auszügen bloß.

Die jüdische Dogmatik enthüllt sich uns in einem Zerrbild aus albernen Märchen, die nicht davor zurückschrecken, Gott selbst seiner Heiligkeit und Majestät entkleiden zu wollen.

Die Stellung des Talmuds zu allen Fragen, die jeden Gebildeten interessieren, z. B. zum Eide, zum Gemeinschaftsleben in Familie und Staat u. s. w., wird durch diese Auszüge grell beleuchtet. Besondere Kapitel sind der Frage gewidmet, wie sich der Talmud und die jüdische Theologie zur Kirche und ihren Institutionen stellen.

Möchte doch der Zweck erreicht werden, daß der Talmud uns nicht mehr ein Buch mit sieben Siegeln ist, daß wir etwas von dem Geiste oder, besser gesagt, Fleische desselben verstehen lernen!

Inhaltsverzeichnis.